

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Peremträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 102.

Donnerstag den 2. Mai.

1901.

Für die Monate Mai und Juni werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 100 Pf. resp. 80 Pf. von allen Postanstalten, Postböten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Zur Los-von-Rom-Bewegung in Oesterreich wird der „Voss. Ztg.“ aus Wien gemeldet: Nach amtlichen Ausweisen über die Ueberrittsbewegung sind im Jahre 1900 zum Augsburg-Bekenntnis 4519, zum betheligen 539 Personen übergetreten. Nach Abzug der Ueberritter zur katholischen Kirche ergibt sich für 1900 zu Gunsten des Protestantismus ein reiner Zuwachs von 3994 Personen (gegen 5372 im Jahre 1899). Nachdem der Reichsratsabg. Klemm zur evangelischen Kirche übergetreten ist, zählt die 20 Mann starke alldeutsche Gruppe des Abgeordnetenhauses nunmehr 13 evangelische Mitglieder. — Ausschreitungen von Arbeitslosen sind in Lemberg vorgekommen. Am Montag Vormittag plünderte ein Trupp Arbeitsloser die Brotverkaufsstände auf dem Marktplatz und zog sodann nach dem Ringplatz, wo er unter den Rufen: „Geht uns Arbeit und Brot!“ die Markthäuser angriff. Trozdem der Bürgermeister und der Statthalter den bei ihnen erschienenen Überwachen Arbeit in Aussicht stellte, zog ein Trupp Arbeitsloser durch die Straßen und warf zahlreiche Fenster von Kaufhäusern und anderen Häusern ein. Durch Militär wurde die Ruhe wieder hergestellt. Doch wiederholten sich die Ausschreitungen am Nachmittag. Im Gebäude des Platzkommandos haben Exzessanten fast sämtliche Fensterscheiben eingeschlagen. Im Innern der Stadt wurden mehrere tausend Fenstertheile eingeschlagen, viele Personen haben durch Steinwürfe Verletzungen davongetragen. Am Wirtswaarengeschäft Prystbiletz, gegenüber der Militärkaplanwache, plünderten Exzessanten den ganzen Vorrath an Schinken und Würsten. In der jüdischen Schule wurden mehrere Knaben durch herabfallende Steine und Glasstücke verwundet. An den Ausschreitungen nahmen im ganzen etwa zweitausend Personen Theil. Der gerade durch die Straßen reitende Major Nemeszky vom 30. Infanterie-Regiment wurde von der Menge attackirt und vom Pferde geschleudert. Der Offizier zog den Säbel und hieb auf die Menge ein.

Frankreich. An der Abkündigung über die Proclamation eines allgemeinen Bergarbeiterausstandes in Frankreich haben von 160 000 französischen Bergarbeitern nur 46 000 theilgenommen, also nicht ganz 29 pCt. Von diesen 29 pCt. haben 28 850 für und 17 608 gegen den Generalaufstand ausgesprochen. Für den Generalaufstand sind also im Ganzen nur etwa 17 pCt. der französischen Bergleute eingetreten. Der „Temps“ meint, die Streikagitatoren selbst dürften von dem Resultat unangenehm überrascht sein. Die sozialistischen Pariser Blätter suchen den geringen Erfolg der Abkündigung damit zu erklären, die Bergarbeiter hätten sich nur deshalb so zahlreich der Stimmanhebung enthalten, weil sie von der Drohung mit dem Gesamt-ausstand erst in 6 Monaten Gebrauch machen wollen, wo es sich darum handeln werde, von Parlament und Regierung Reformen zu erzwingen, welche die ganze Arbeiterchaft interessieren.

Rußland. In Russisch-Polen ist die Zahl der wegen nihilistischer Umtriebe Verhafteten erheblich größer, als bisher gemeldet wurde. Am Dienstag wurden 600 Personen, darunter über 200 mit einem Sonderzug, und unter den letzteren auch ein Reichsdeutscher, von Petrikau nach der

Warschauer Gaielle befördert. Die Drifschafen Sosnowice, Sielce und Dombrowa wurden durch drei Comvagnen Kosaken aus Petrikau besetzt.

England. Das englische Oberhaus nahm am Montag die zweite Lesung des Gesetzes über die Errichtung von Militär-Unterrichtsschulen und die Ausbildung von Kadetten an. Der Entwurf war von dem Viscount Frankfort de Montmorency eingebracht worden. Er bestimmt, daß die Landjugend, soweit sie nicht physisch ungeeignet ist, einen Unterricht in militärischem Drill durchzumachen und, wenn sie herangezogen ist, in den Anfangsgründen der militärischen Ausbildung unterwiesen werden soll, um sie in den Stand zu setzen, ihren Platz bei der Landesverteidigung auszufüllen. Der Entwurf bestimmt ferner, daß für jeden tüchtigen Kadetten unter 17 Jahren 10 Schillinge ausgeworfen werden sollen. Lord Raglan erklärte zu dem Entwurf, die Regierung sei sich durchaus des gewaltigen Vortheils bewußt, den eine Unterweisung der Jugend in der militärischen Disziplin haben würde, aber die in dem Gesetz gemachten Vorschläge würden sehr große Ausgaben bedingen und müßten sehr sorgfältig geprüft werden. Zudem sei die freiwilligen-Truppe in der letzten Zeit bedeutend vermehrt worden. Wenn diese Vermehrung noch fortgesetzt würde, würde England bald mehr theilweise ausgebildete Soldaten besitzen, als es bei der Landesverteidigung mit Nutzen verwenden könnte. Die Regierung könne das Gesetz daher nicht unterstützen. Nach längerer Beratung stimmte indessen der Minister des Inneren Lord Lansdowne der zweiten Lesung der Bill zu, keimte aber ausdrücklich, daß die Regierung keinerlei Verantwortung über das weitere Schicksal der Vorlage übernehme. — Das englische Unterhaus beschloß am Montag mit 213 gegen 128 Stimmen die bei der Budgetberatung angenommene Resolution, durch welche die Regierung zur Annahme einer Anleihe von 60 Millionen Pfund Sterling ermächtigt wird und nahm die erste Lesung der Anleihe-Bill an. Ebenso beschloß das Unterhaus mit 251 gegen 148 Stimmen die bei der Budgetberatung angenommene Resolution, betreffend die Einführung des Zudezolls.

Südafrika. Lord Kitchener meldet vom Montag aus Pretoria, Derselbe Grenfell habe eine große Menge Munition erbeutet. General Wood habe in Rosensdal viele Dokumente der Transvaal-Regierung und eine große Anzahl von Banknoten aufgefunden. Außerdem habe er mehrere Gefangene gemacht. Eine Anzahl Buren habe sich ergeben. Die Colonne Byng schließlich habe an der Grenze des Basuto-Landes südlich von Wepener ein Gefecht mit Buren gehabt. Fünf Buren seien getödtet, zwei gefangen genommen und einige Pferde erbeutet. Auf britischer Seite sei einer verwundet. In Wydenburg hätten sich 20 Buren unterworfen, man erwarte, daß andere diesem Beispiel folgen würden. — Ueber einen Burenfall ins Zululand wird aus Pietermaritzburg gemeldet: Der Ort Malalaini in Zululand wurde am Montag von 400 Buren angegriffen. Der Ort wurde von der Polizei verteidigt, welche fünf Tode und zwei Verwundete hatte. Der Angriff wurde abgefochten und die Buren zogen sich über die Grenze zurück. — Cecil Rhodes entging, wie aus Kapstadt gemeldet wird, am Sonnabend mit knapper Noth der Gefangennahme durch die Buren unweit Kimberley. Dieselben sprengten die Bahn dicht vor seinem Zuge in die Luft. — Die Unterbringung gefangener Buren soll in Indien in Ahmednagar erfolgen. Im englischen Unterhaus wurde von der Regierung am Montag dieser Ort als durchaus gesund gelegen bezeichnet. Ahmednagar liegt in Vorderindien etwa 100 Kilometer östlich von Bombay.

Nordamerika. Präsident Mac Kinley hat, begleitet von mehreren Mitgliedern des Cabinet, gestern früh mit einem Sonderzuge die auf 6 Wochen berechnete Reise nach dem Westen der Vereinigten Staaten angetreten.

Die Wirren in China.

Die Aufgaben für die Truppen der Mächte werden jetzt selbst von den Generalen der verbündeten Truppen im wesentlichen als erledigt betrachtet. Wie das „Reuter'sche Bureau“ aus Peking meldet, ist am Montag früh in einer Conferenz der Generale beschloffen worden, den Gesandten mitzutheilen, daß Abmachungen in Betreff der Zurückziehung der Truppen möglich seien, wenn die Gesandten in der Lage seien, eine von China als Gesamtentschädigung zu zahlende Summe anzugeben und wenn die Chinesen sich zur Zahlung dieser Summe bereit erklärten. Ferner wurde beschloffen, den Chinesen zu gestatten, allmählich die Verwaltung von Peking wieder zu übernehmen, bis die bürgerliche Gewalt wieder ganz in ihre Hände sei und von den Militärs nur eine passive Oberaufsicht ausgeübt werde. Schließlich wurde in der Conferenz über die Frage beraten, ob das Kommando über die Gefandtschaftswachen in die Hände eines einzigen Offiziers zu legen sei oder ob die einzelnen Wachen unabhängig bleiben sollen.

Mit der Zurückziehung der Truppen wird von der englischen Regierung begonnen. Wie der Unterstaatssekretär Cranborne am Montag im englischen Unterhaus erklärte, würden aus Tientsin, Weihaiwei und Hongkong einzelne britische Truppenkörper jetzt zurückgezogen, eine Verminderung der Garnison in Schanghai wird hingegen zur Zeit nicht beabsichtigt.

Auch Frankreich denkt an die Zurückziehung seiner Truppen. Aus Marseille wird berichtet, daß zwischen Regierung und verschiedenen Schiffahrtsgesellschaften Unterhandlungen betreffend Rückförderung eines Theiles des chinesischen Expeditionscorps im Gange seien. Insbesondere solle zunächst die Hälfte der aus algerischen Truppen bestehenden Brigade Bailoud zurückbefördert werden.

Bei den Geschehen an der Großen Mauer haben die Colonnen Wallmenich und Muelmann nach Berichten des Grafen Waldersee 7000 Chinesen gegenübergestanden. Das Bataillon Muelmann stieß bei Verfolgung 5 Kilometer östlich der Mauer auf die linke Flanke der chinesischen Hauptstellung, welche ritlings der Straße Tschinging-Kufuan angelegt war. Der übertrafene Feind floh und wurde bis Kufuan verfolgt. Der Rückmarsch aller Colonnen ist seit dem 26. April eingeleitet. Wallmenich bleibt bei Tschinging, bis alle Colonnen hinter ihm durchgezogen. Die Franzosen halten nach Wüshuitien und Huoli zur Sicherung der linken Flanke. Die nachherige Räumung von Huoli und Schengting ist von dem französischen General Bailoud bereits befohlen.

Das Unterbleiben der französischen Wirkung bei den Kämpfen an der Großen Mauer wird wie schon gestern telegraphisch gemeldet, damit erklärt, daß die deutschen Truppen bedeutend schneller als die Franzosen nach den Bergpässen vorgerückt waren. Die Deutschen trafen bereits am 21. statt, wie verabschiedet war, am 22. April vor den Bässen ein, und ihre weitere Vormarsch nach einer neuerlichen Verkländigung mit den Franzosen ging schon am 22. statt am 23. April von Station. Am 23. nahmen die deutschen Colonnen auch bereits die Thore der Großen Mauer mit Sturm.

Die Jugentleistung des Frühzuges zwischen Tientsin und Peking am Sonntag Morgen bei der Station Lofa war die Folge von Sandwehen.

Deutschland.

Berlin, 1. Mai. Der Kaiser ist gestern Nachmittag um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr hier wieder eingetroffen. Auf seiner Reise von Eisenach hieher trafen der Kaiser und der Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar Dienstag Mittag in Weimar ein und begaben sich zum Friedhof, wo der Kaiser in der Fürstengruft am Sarge des Großherzogs Karl

erander einen Kranz niederlegte. Kurz vor 1 Uhr folgte die Weiterreise des Kaisers nach Berlin.

(Königin Wilhelmina von Holland) und Prinz-Genahl Heinrich haben zum 8. Mai ihren Besuch in Oldenburg angemeldet.

(Zur „angebliehen Ministerkrise“) veröffentlichte die „Hamb. Nachr.“ einen neuen an Combinationen aller Art reichen Artikel. Der Gewährsmann der „Hamb. Nachr.“ berichtet über Gespräche, wonach die Minister v. Miquel, v. Rheinbaben und Frhr. v. Hammerstein gehen wollen, Minister Dreydel, wie er selbst ausdrückt, amtsübend sei, Graf Pobedonostz auch mit einer minder agrarischen Richtung der Reichspolitik sich abfinden bereit sei und vielleicht Frhr. v. Hammerstein allein als Sündenbock in die Wüste geschickt werde. Zugleich spricht der Gewährsmann der „Hamb. Nachr.“ von einem „heftigen Kampf des Herrn v. Lucanus gegen den Grafen Bülow“, von einem Kampfe „der um ihren Einfluß hangenden unberufenen und unverantwortlichen Ratgeber“ gegen den berufenen Ratgeber der Krone. Dabei soll Herr v. Lucanus keineswegs beabsichtigen, den Grafen Bülow zu „holen“. Er wolle ihm vielmehr nur in aller Freundschaft das „politische Nützlichkeitsbrechen“ in der Zolltariffrage. Es gelte, den Grafen Bülow unter das kaufmännische Joch einer mit seinen Zusage nicht voll zu vereinbarenden Ordnung der landwirtschaftlichen Zölle zu zwingen. „Wäre dieses Ziel erreicht, so würde nicht nur die parlamentarische Stellung des Reichstages für immer erschüttert, sondern er auch in den Augen des Monarchen zu einem Werkzeug herabgedrückt werden, das man, wenn man es nicht mehr braucht, wegwirft, wie eine ausgepreßte Citrone.“ In der Presse wird darauf hingewiesen, daß, nachdem der „Hamb. Corresp.“ auf die Mitarbeit des Frhrn. v. Jelliß verzichtet hat, dieser vor der „Zählung von Verurparlamentariern“ ängstlich besorgte Abgeordnete neuerlich die „Hamb. Nachr.“ zu erleuchten scheint. Das mag sein. An dem obigen Artikel aber dürfte Frhr. v. Jelliß unschuldig sein. Er klingt so phantastisch, als wenn ihn ein Nationalsozialist geschrieben hätte.

(Von der Marine.) S. M. Torpedoboote „S 90“ und „S 91“, Kommandant Kapitänleutnant Hopfner bezw. Oberleutnant zur See Willen, sind am 26. April in Nagasaki eingetroffen. — S. M. S. „Itis“, Kommandant Korvettenkapitän Sibamer, ist am 27. April in Fingtau angekommen. — S. M. S. „Vrandenburg“, Kommandant Kapitän zur See Rosenbahl, ist am 28. April von Fingtau nach Taku und S. M. S. „Geier“, Kommandant Korvettenkapitän Bauer, am 29. April von Fingtau nach Tschifu in See gegangen. — Dampfer „Goblenz“, mit der Ablösung für S. M. S. „Bineta“, Transportführer Kapitänleutnant Brüll, ist am 28. April in Porto angekommen und am selben Tage nach Madaira wieder in See gegangen.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 30. April.) Im Reichstag wurde heute die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die privaten Versicherungsunternehmungen, die gelesen bei § 120 und den dazu vorliegenden Anträgen Richter abgebrochen wurde, fortgesetzt. Abg. Gamp (Rp.) sprach sich gegen die Richterischen Anträge aus, weil man bei lässlichen Versicherungen die polizeiliche Kontrolle nicht entbehren könne. Staatssekretär Graf Pobedonostz empfahl die Präventivkontrolle durch die Polizei, um Versicherungen zu verhindern. Abg. Schöck (Gp.) trat für die Kommissionsfassung ein. Abg. Richter (Rp.) empfahl die Streichung der Bestimmung, daß die gefährlichsten Abgaben für feuergefährlich gehalten werden sollen. Nach einer weiteren Erörterung wurden die Richterischen Anträge abgelehnt, die Kommissionsfassung außer Acht gelassen. Ein vom Abg. Richter (Rp.) beantragter § 121a, der den Ort der Stempelsteuerhebung regeln will, wurde abgelehnt. Der Rest der Vorlage samt den dazu vorliegenden Resolutionen wurde ohne Erörterung angenommen. — Es folgte die dritte Beratung des Gesetzentwurfs über das Urheberrecht an Werken der Literatur und Kunst. In der allgemeinen Erörterung wurde damit die Besprechung des Gesetzes über das Verlagsrecht verbunden. Abg. Dr. Müller-Mecklenburg (Rp.) bezeichnete beide Entwürfe, wie sie aus der zweiten Lesung hervorgegangen, als ein Werk, mit dem Presse, Schriftsteller und Verleger wohl zufrieden sein könnten. Abg. Dr. Dertel (Rp.) meinte sich gegen den Vorwurf, ein „Wahlverwandter“ zu sein. Abg. Dr. Vogel (Rp.) führte aus: „Den bedenklichen Schriftstellern brauche man keinen Schutz angedeihen zu lassen, die Komponisten habe man zu schlecht behandelt.“ Der sozialdemokratische Verleger Diez bezeichnete das Gesetz als überflüssig. Damit war die allgemeine Besprechung erledigt. In der Einzelberatung bildeten wieder, wie bei der zweiten Lesung, die über die Zuständigkeit einer Aufführung von Dornwebern handelnden §§ 11 und 27 den Gegenstand längerer Erörterung, die mit Verwerfung sämtlicher Änderungsanträge endigte. Die Beschlüsse zweiter Lesung wurden aufrecht erhalten. Dann vertagte das Haus die Fortsetzung auf Mittwoch.

Die Kanalcommission hat am Dienstag endlich die Generaldiscussion über den Mittellandkanal zum Abschluß gebracht. Es soll zunächst die Spezialdiscussion über den Mittellandkanal folgen, dann der Großschifffahrtsweg Berlin—Stettin und die schlesischen Compensationen. Es wird erwartet,

daß die erste Lesung der Kanalvorlage in der Commission Ende der Woche zu Ende kommt.

Die Kanalcommission hat am Dienstag mit der sie bisher schon auszeichnenden „Sachlichkeit und Gründlichkeit“ ihre allgemeinen Unterhaltungen fortgesetzt. Zu einer Abstimmung, die von verschiedenen Seiten für heute angelündigt war, ist es jedoch nicht gekommen. Die Herren Minister v. Thielen und v. Miquel unterzogen sich auch heute mit bewährtem preussischem Amieser der weniger schwierigen als undankbaren Aufgabe, die von den Kanalgegnern zum hundertsten Male vorgebrachten Beweisgründe zum hundert und einsten Male zu widerlegen. Den Konservativen scheint sich Abzulegen, je näher die Situation zur Entscheidung drängt, doch eine gewisse Neurostik zu bemächtigen. Anders läßt sich wohl kaum die Entgeißlung erklären, die Herrn von Pappenheim heute passierte. Der konservative Redner beschwerte sich darüber, daß gegen die Konservativen ein Terrorismus auszuüben versucht werde und erklärte: „Von der allerhöchsten Stelle bis zur niedrigsten werden sie mit Schmutz beworfen.“ Wie unangenehm diese Bemerkung auch auf konservativer Seite befunden wurde, beweist schon der Umstand, daß Herr von Pappenheim nachher wiederholt Veranlassung nahm, diese Wendung dahin einzuschränken, daß er damit ausschließlich die Presse, speziell die Artikel „propter invidiam“ im Auge gehabt haben wollte.

In der Budgetcommission des Reichstags wurde am Dienstag der Bericht über das Invalidentversicherungsgesetz festgestellt. Bei der Beratung des Garantievertrages für die Eisenbahn Dar-es-Salam-Mogoro erklärte der Colonialdirector Stübel, daß außer von der Deutschen und Dredner Bank Offerten nicht eingegangen seien. Am Mittwoch werde er ausführliche Erklärungen über die Offerten machen können. Staatssekretär Frhr. v. Richtigofen erklärte, Cecil Rhodes habe vor Jahren bei seiner Anwesenheit in Berlin Pläne bezüglich eines Bahnbauens in Ostafrika geäußert. Das Unwärtige Amt habe sich aber ablehnend verhalten und die Sache aufgeschoben, bis die Möglichkeit vorlag, deutsches Kapital für die Bahn zu gewinnen. Inzwischen hätten sich in Folge des Burenkrieges die Verhältnisse in Ostafrika vielfach geändert, und wie Cecil Rhodes heute denke, wisse er nicht. Abg. Müller-Falba drückte den Wunsch aus, daß die Deutsche Bank auf ihr Vorrecht verzichte, damit das Reich eventuell von Bankconfortien günstigere Bedingungen erlangen könne. Die weitere Beratung wurde auf Mittwoch vertagt.

Die Commission für den Toleranzantrag hat am Dienstag gegen 3 Stimmen den § 2b wie folgt angenommen: „Gegen den Willen der Erziehungsberechtigten darf ein Kind nicht zur Theilnahme an dem Religionsunterricht oder Gottesdienst einer anderen Religionsgemeinschaft angehalten werden.“

Wie wir hören, hat die Petitionscommission des Reichstags beschlossen, demnachst über die zahlreichen, den Zolltarif und die Handelsverträge betreffenden Petitionen zu verhandeln. Nach Lage der Sache ist wahrscheinlich, daß die Petitionscommission beschließen wird, dem Reichstage zu empfehlen, die Petitionen dem Herrn Reichszantler als Material zu überweisen. Wir möchten nochmals darauf hinweisen, daß es nicht zweckmäßig ist, in dieser Session, in der der Zolltarif noch nicht vorgelegt werden wird, Petitionen gegen die Erhöhung der Getreidezölle und für die Handelsverträge an den Reichstag zu schicken, daß es sich vielmehr empfiehlt, dieselben erst in der nächsten Session einzubringen.

Eine Konferenz wegen Verbesserung der Schifffahrtsverhältnisse in Schlesien zwischen dem Finanzminister und dem Minister von Thielen mit oberhiesigen Mitgliedern des Abgeordnetenhauses hat nach dem „Berl. Pol. Nachr.“ am Montag in Gegenwart zahlreicher Regierungskommissare zu einem allerseits befriedigenden Ergebnis geführt.

Die Frage, ob der Reichstag vor Pfingsten vier geschlossen werden können, wie dies in der letzten Besprechung des Seniorencorvents gewünscht worden ist, läßt sich zur Zeit nicht so bestimmt entscheiden, wie dies in einem Theile der Presse geschieht. Auch wenn es gelingen sollte, die Gesetze, welche jetzt den Commissionen vorliegen, in denselben durchzubringen, würde man doch darauf bestehen müssen, daß so wichtige Vorlagen, wie z. B. die Seemannsordnung und das Brauweinsteuergesetz nur vor beschlußfähigem Hause beraten und beschlossen werden. Ob es noch möglich sein wird, nach Pfingsten für längere Zeit — und die Beratung der Seemannsordnung würde bei der großen Zahl der angelängigten Anträge jedenfalls längere Zeit in Anspruch nehmen — ein beschlußfähiges Haus zusammenzuhalten, möchten wir einstweilen noch bezweifeln.

Die militärische Bedeutung der

Kanalvorlage wird von Neuen im „Militärwochenbl.“ erörtert. Wie das halbamtliche Organ der Militärverwaltung hier, „haben einflußreiche Commissionsmitglieder, die bis vor Kurzem noch die strategische Bedeutung der Wasserstraßen als untergeordnet bezeichneten oder sie ganz leugneten, nunmehr erklärt, sie wollten anerkennen, daß der Rhein-Elbe-Kanal für militärische Zwecke im Kriege sehr nützlich und sehr erwünscht ist.“ Das „Militärwochenbl.“ bemerkt dazu: „Man kann wohl erwarten, daß bei der Abstimmung diese Herren sich dieser Erklärung erinnern und die militärische Bedeutung des Kanals nicht unberücksichtigt lassen werden — um so mehr als einer dieser Herren in der ersten Lesung des Kanalgesetzes geäußert hat, daß er und seine politischen Freunde in Dingen, in welchen es sich um die militärische Kraft des Landes handle, ohne Zögern Alles zu bewilligen pflegten.“

Nur am Widerspruch des Kaisers, schreibt der Berliner Correspondent der „Fik. Ztg.“, scheitert diesmal die Einführung der Diäten oder Anwesenheitsgelder für die Reichstagsabgeordneten.

Gegen den freikümmigen Antrag betreffend die Neueinteilung der Landtagswahlkreise haben am Montag mit den Konservativen und dem Centrum auch einige Nationalliberale, u. a., wie uns mitgeteilt wird, die Abg. v. Sanden-Tiltsch, Nischwitz-Hoyerswerda und Reyer-Diepholz gestimmt. Wie sehr die Konservativen den Antrag übrigens ausschließlich unter dem Gesichtspunkt der Aufrechterhaltung ihrer Machtstellung beurtheilen und auf Recht und Gerechtigkeit pfeifen, verrät folgende naive Offenherzigkeit der „Kreuztg.“, die erklärt: „... wenn der sogenannten Gerechtigkeit, wie der Liberalismus sie auffaßt, in Preußen dieses Zugeständnis gemacht würde, müßte die Regierung auch im Reiche sich zu demselben Prinzip bekennen, und das würde unmittelbar zu einer sehr starken Vermehrung der sozialdemokratischen Siege im Reichstage führen.“ Mit so totaler Offenheit hat die „Kreuztg.“ den nackten Interessenstandpunkt der konservativen Partei schon lange nicht enthüllt.

Bermischtes.

(Brüsseler Kleiderreformer.) Das Brüsseler Comité für Reform der Kleidung, das vor einiger Zeit gegründet wurde, hat sich ein weitreichendes Programm gestellt. Es arbeitet daran hin, die Corsets, die langen Unterhüften, die hohen Hosen und die unverständlichen Kleiderfacetten abzuheften, und bestimmet das Tragen von Kleidern, deren Gewicht ganz auf den Schultern ruht. Was die männliche Kleidung betrifft, so spricht sich die Abg. für Hülsche, Klapptragen, ungefaltete Weste, kurze Weste, weillene Socken und ventilierte Stiefel, d. h. Schühnützelpel, deren Oberleder mit kleinen Löchern durchbohrt ist, aus.

Reclamelheit.

Warnung für Mädchen und Frauen.

Blutschucht und Ohnmachtsanfälle.

Für diejenigen, welche mit Blutschucht, Magenbeschwerden, Ohnmachtsanfällen und Schwindelzuständen befallen sind, wird die Erfahrung von Frä. Frieda Nierich das größte Interesse haben. Ihre eigenen Worte: „Seit vielen Jahren litt ich an großen Magenbeschwerden, Blutschucht, sowie Milzerweiterung; ich hatte viel Ohnmachtsanfälle, Magenschmerzen, Luftstößen, sowie Brechreiz, sobald ich etwas gegessen hatte. Nachdem mich mehrere Aerzte ohne sichtlichen Erfolg behandelt hatten, wurde mir durch einen Verwandten Ferrumanganin empfohlen. Ich gebraucht daselbe 4 Monate und kann nur sagen, daß es sich insofern großartig gelohnt hat, als ich jetzt von den oben genannten Uebeln vollständig befreit bin. Ich empfehle Ferrumanganin allen aufs Beste.“



Frieda Nierich

Jetzt von den oben genannten Uebeln vollständig befreit bin. Ich empfehle Ferrumanganin allen aufs Beste. Frä. Frieda Nierich.

Frankfurt a. M., Hafengasse 17. Ferrumanganin heilt das Blut schaffendes und Blut bereicherndes Präparat einzig da und hat vor allen andern Mitteln den Vorzug, daß es wohlschmeckend ist.

Ferrumanganin enthält: 0,5 pCt. Eisen, 0,1 pCt. Mangano (aus Basilea gebunden), Zucker 15,0, Stärke 15,0 pCt., Weiz. - Mehl, Wasser mit aromatis. Bestandtheilen.

Ferrumanganin ist zu beziehen von: Löwen-Apothek in Magdeburg u. anderen Apotheken.

Das Beste ist gerade gut genug

zur Pflege der so sehr empfindlichen Haut des Menschen. Zur Erhaltung eines gesunden Körpers bedarf es einer rationalen Hautpflege und giebt es hierzu kein besseres Mittel, als die von so vielen Meisten warm empfohlene Pat. Myrcopolin-Seife, welche in Folge gewissenhafter Herstellung aus nur allerbesten Rohmaterialien und des hohen Gehalts an „Myrcopolin“ einzig in ihrer Art dasteht. Überall, auch in den Apotheken, erhältlich.



Wer Vieles bringt, wird Jedem Etwas bringen.
Sonnenströme — solche Stoffe zum Ueberziehen — bietet mein Lager in diesem Jahre so Mannigfaltiges, daß meine Schaulustler nicht Alles zu fassen vermögen. **Ergeb. empfohlen**
Schirmfabrik Fritz Behrens, Halle a. S., gr. Steinstr. 86,
 Eise Neumbäuer. (Seide und Halbside billiger als 1900.)

Donnerstag den 2. Mai
 bleibt mein Geschäft von
 mittags 12 Uhr an
geschlossen.
Th. Hartmann.

Christophlad
 als Fußbodenanstrich bestens bewährt
 sofort trocknend u. geruchlos,
 von Jedermann leicht anwendbar,
 gelbbraun, mahagoni, eichen, mah-
 banm und graufarbig.
Franz Christoph, Berlin
 Wein köst in Merseburg:
 Oskar Leberl.

Ich habe mich hier als
Augenarzt
 niedergelassen.
Dr. med. Krukenberg,
 Halle a. S., gr. Steinstr. 10, II.
 Sprechst. Vorm. 10-12, Nachm.
 3-4, Sonntags 9-10 Uhr.

Wasche mit
Luhns
 Wasch-
 Extract.

Nach erfolgter Prüfung empfehle ich
 mich den geehrten Herrschaften zur Aus-
 führung von
Hühneraugen-
operationen
 schmerzlos und ohne Messer
 in und außer dem Hause.
Wilh. Reichmüller
 Freiseur.



VIII. Berliner
Pferde-Lotterie.
 Ziehung 10. Mai 1901.
 3333 Gewinne Werth Mark
100,000
 Hauptgewinne
 10,000 M., 8000 M. etc.
 Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M.
 Porto u. Liste 20 Pfg.,
 versandt gegen Briefmarken oder
 Nachnahme
Carl Heintze,
 Berlin W., Unter den Linden 3.

Franfurter
Apfelwein
 von Gebrüder Freyzeisen empfohlen
 vom Fass à Pfr. 35 Pf.,
 in 5-Pfr.-Siphons 2 Mk.,
 10 Flaschen 3 Mk.
Carl Schmidt,
 Bierhandlung,
 Unteraltenburg 59.

Für Wagenleidende!

Allen denen, die sich durch Erfüllung oder Ueberladung des Magens,
 durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen
 oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen,
schwere Verdauung oder Verschleimung,
 zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche
 heilmäßige Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte
Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig be-
 fundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und
 belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne
 ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein heilt alle Stör-
 ungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen ver-
 dorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf
 die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden meist
 schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen
 anderen scharfen, äbendn, Gesundheit zerstörenden Mittel vorzuziehen. Alle
 Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Anstoßen, Sodbrennen, Blähungen,**
Hebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden
 um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken wie **Beseinigung,**
 und deren unangenehme Folgen, wie **Beseinigung,**
Stuhlverstopfung, Kopfschmerzen, Herz-Klopfen, Schlaflosigkeit,
 sowie **Blutanflaungen** in Leber, Milz, und **Storaderhöhlen (Hämorrhoidal-**
leiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und **gesund** beseitigt. Kräuter-Wein
 bebtet jedwede **Unverdaulichkeit,** belebt den Verdauungsorganismus einen Aus-
 schüpfung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem
 Magen und Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Enkräftigung sind
 die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften
 Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nerblicher Ab-**
spannung und Gemüthsüberkühnung, sowie häufigen **Kopfschmerzen** schlaf-
 losen **Nächten,** stehen oft solche Kranke langjam dahin. Kräuter-Wein
 glebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein
 steigert den Appetit, fördert die Verdauung und Ernährung, regt den Stoff-
 wechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten
 Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche
 Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Gebrauchsanweisung für jeder Flasche beigegeben.
 Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in
 Merseburg, Landshüt, Mühlgen, Schafstädt, Teutschenthal, Queisfurt,
 Schanditz, Böllnig, Lügen, Warthausstädt, Dürrenberg, Weitzenfels,
 Halle, Leipzig u. s. w. in den Apotheken.
 Auch versendet die Firma **Hubert Ulrich, Leipzig, Weißstraße 82,**
 drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten
 Deutschlands portos und Frisco.
 Wein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-
 wein 450,0, Weintraut 100,0, Weizen 100,0, Rohweizen 240,0, Oberesdenschaft
 150,0, Kirchsajt 320,0, Fenchel, Anis, Helelenwurzel, amerif. Krautwurzel,
 Englanwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
 Man verlange ausdrücklich
Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Gardinen,
 weiß, crème und bunt,
Spachtel-Rouleaux und Spitzen,
 nur neue, moderne Muster.
Theodor Freytag,
 Merseburg, Hofmarkt 1.

Hierdurch beehre ich mich, dem geehrten Publikum von Merse-
 burg und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich das Fabrikgeschäft
 des Herrn **Victor Waldschmidt** nebst Verkaufsstelle am
Entenplan 7 übernommen habe und beides unter der Firma
Merseburger Chocoladen- und Zuckerwarenfabrik
Friedrich Lichtenfeld
 in bisheriger Weise weiterführe.
 Zudem ich Sie höf. bitte, das Herrn Waldschmidt entgegen-
 gebrachte Vertrauen gütlich auf mich zu übertragen, empfehle ich
 mich bestens und zeichne
 mit vorzüglicher Hochachtung
Merseburger Chocoladen- u. Zuckerw.-Fabrik
Friedrich Lichtenfeld.

Adolf Schäfer
 empfiehlt
 in soliden Qualitäten
 zu billigsten Preisen
Leinen- u. Baumwollwaren,
Tischzeuge, Gardinen,
Alle Art Wäsche
 für
Herren, Damen u. Kinder,
Bräut- und Erstlings-
Ausstattungen.
Monogrammtickerel.

Turnschuhe
 mit Gummi- u. Ledersohlen empfiehlt
Paul Exner,
 Hofmarkt 12.

Reichskanzler.
 Deute
Schlachtfest.
Badelt's Restauration.
Morgen Freitag Schlachtfest.
 Wer schnell u. billig Zerkung
 finden will, der verlange per Postkarte die
 „Deutsche Patenzen-Post“ in Eßlingen.

1 Hausbursche
 (15-16 Jahr alt) zum 1. Mai gesucht.
 „Hotel Palmbaum“.

Einen Schuhmachergefellen
 sucht **Wilh. Grosse.**
Ein Dienstknecht
 wird zu sofortigem Antritt bei gutem Lohn
 gesucht **Dr. W. v. dem Kastenhorst.**

Ein Mädchen findet
im Nähen Beschäftigung
 Steinstraße 9, II.

Ein ordentliches Mädchen als
Aufwartung
 für den ganzen Tag zum 1. Mai gesucht
Oberburgstraße 4.
 Ein jüngeres sauberes Mädchen wird als
Aufwartung

sofort gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.
Schwarzer Pinscherhund
 mit gelbem Kopf und vier gelben Füßen ent-
 laufen. Gegen Belohnung abzugeben
Galleische Str. 16, part.

Ein schwarz und weißer
Hund entlaufen
Ziegelei Galleische Str.

Für die herzliche Theilnahme und Liebe,
 welche uns an unserem fünfzigjährigen Ehe-
 jubelläum am 27. April d. J. von so vielen
 Seiten entgegen gebracht worden ist, sprechen
 wir hierdurch unsern herzlichsten und auf-
 richtigsten Dank aus. Wir danken herzlich dem
 Herrn Rittergutsbesitzer Kraag und seiner
 Frau Gemahlin, welche uns auf unserm seier-
 lichen Zuge nach der Kirche geleiteten und uns
 durch viele andere Beweise ihrer Liebe an
 diesem Tage erfreuten, ferner sagen wir herza-
 lichen Dank dem Herrn Bailor Krndt für die
 schöne Kuchlade Feler und die von Herzen
 kommende und zu Herzen gehende Rede vor
 dem hiesigen Altare. Ferner danken wir herzlich
 der Gemeinde Klein-Kayna für das schöne
 Geschenk, dem Herrn Kantor Fritz und den
 lieben Schulfürern, welche uns in der Kirche
 unseres Jubiläumstages durch einen schönen
 Choral erfreuten. Auch herzlichen Dank unserm
 lieben Kindern, der Familie G. Ulrich, für die
 vielen Beweise der Liebe, welche sie uns an
 unserem Ehrentage gegeben haben. Möge der
 liebe Gott über Allen, welche uns an diesem
 Tage so herzlich Theilnahme bewiesen haben,
 mit seiner Gnade und seinem reichsten Segen
 allezeit walten.

Friedrich Jänicke und Frau
 in Klein-Kayna.
 Hierzu eine Beilage.

Aus dem Tagebuch von Alfred Dreyfus.

Die Memoren von Alfred Dreyfus erweisen unter dem Titel „Fünf Jahre meines Lebens“ ...

Die ersten Tage der Ueberfahrt brachten entsetzliche Leiden, die Kälte in der offenen Zelle war fast nicht mehr zu ertragen, der Schlaf in der Hängematte beinahe eine Unmöglichkeit.

Nach dem fünften Tage durfte ich unter doppelter Bewachung eine Stunde auf der Kommandobrücke zubringen, nach dem achten Tage wurde die Temperatur milder, dann sehr warm.

Nach einer vierzehntägigen, unsäglich traurigen Ueberfahrt langten wir am 12. März 1895 in der Rhede vor Salut-Inseln an, ich ahnte, wo wir uns befanden, da ich hier und da einmal ein Wort der Wärter aufgefangen hatte, die sich darüber unterhielten, wo sie stationiert sein würden.

Ich hoffte so sehr, daß man mich sogleich ausschiffen werde. Aber vier Tage lang mußte ich in meiner Zelle in einer wahren Verhölzung ausbleiben, ohne auch nur die Brücke betreten zu dürfen.

Am 15. März verlastete ich die Zelle im Schiff mit einer Zelle für Galeriensträflinge auf der Königinsel und wurde dort einen Monat in strengster Einzelhaft gehalten.

Ich stand dann von dem Augenblick meiner Ankunft unter folgenden Vorschriften:

Die mir angewiesene Bewachung aus Stein maß vier Meter im Geviert und hatte vergitterte Fenster. Die Zelle hatte eine einfach vergitterte Deckung, welche auf einen Borräum von 2 Meter Breite und 3 Meter Länge ging, und dieser Borräum war durch eine schwere massive Holztüre abgeschlossen.

Nachts wurde die Borräumtüre von innen und außen geschlossen, so daß alle zwei Stunden, bei der Ablösung, ein infernalisches Geräusch von Schließrasten und Eisenklirren entfiel.

Fünf gewöhnliche Wärter und ein Dienstmädchen hatten den Dienst bei mir. Unter Tags war mir gestattet, mich auf einen Raum von etwa 200 Quadratmetern, von der Landungsstelle bis zu dem Thäldein, in welchem früher das Campement der Ausflügler gewesen, frei zu bewegen.

Zuerst bekam ich die Nation der Colonialtruppen ohne Wein, ich mußte mir selber kochen und überhaupte mich in jeder Beziehung allein bedienen.

Provinz und Umgegend.

Halle, 30. April. Bei Gelegenheit der in den Tagen vom 13. bis 18. Juni stattfindenden 15. Wanderversammlung der deutschen Landwirtschaftlichen Ausstellung wird u. A. auch am 15. und 16. Juni eine Schau- und Preisbühnen deutscher Schäferhunde veranstaltet werden.

+ Veeseen a. G., 27. April. Man sieht jetzt auch hier die Rebe in größerer Anzahl. An der kleinen Saale, besonders bei Neutrichen und Benkenbors, kann man diese Thiere zu 12 bis 15 Stück auf den Wiesen und Weiden sehen, wie sie sich Nahrung suchen.

+ Weissenfels, 29. April. Die Seminarbaufrage ist eine Angelegenheit, die unsere kaiserlichen Behörden schon über 13 Jahre beschäftigt. Heute Nachmittag haben sich die Stadtverordneten wieder in dieser Sache zu einer außerordentlichen Sitzung vereinigt.

+ Naumburg, 30. April. In einer Kiegrube des Klingenberges bei Großkühn in der Nähe des Bahnhofs wurde eine vorgefällliche Berggräbnisse aufgedeckt. Die vorgefundenen Gegenstände sollen aus der jüngeren Steinzeit herühren.

+ Zeitz, 29. April. Zu der Angelegenheit der Ermordung der Frau Vagehorn in Draßwitz erfahren wir noch, daß der Plan, die alte Frau zu beseitigen, allem Anschein nach schon längere Zeit bestanden hat. Auch auf andere Weise, als durch Erdrosselung, sollte die Frau schon vorher aus dem Wege geräumt werden.

+ Erfurt, 27. April. In dem oberhalb des Schützenhauses in Erfurt gelegenen Gehölz ließen sich in letzter Zeit wiederholt Männer blicken, die in Adam's Costüm auf und abmarschirten.

+ Schönebeck, 30. April. Im benachbarten Prezien haben wiederum Ausschreitungen auswärtiger Steinbrucharbeiter stattgefunden. Zwei des Sonntags nachts patrouillirende Gendarmen sahen im Hohenstein'schen Brude eine Feuerzäule aufsteigen.

+ Seebauken i. A., 28. April. Auf dem Rosenmännchen Altitrage wurde dieser Tage ein Fuchsbau ausgegraben, dabei hatte man das Glück, die alte Fuchsin wie auch junge Füchse zu erlegen. Der Vater der Familie kam nach vollbrachtem Werk auch in Sicht, hielt sich aber vorstichtiger Weise außer Schußweite.

+ Altenburg, 29. April. Wie die „Altenb. Landesztg.“ meldet, ist auf der hiesigen Station infolge falscher Weichenstellung ein Güterzug auf einen Brellhof aufgefahren. Personen wurden nicht verletzt, doch ist ein Padwagen mit Gütergütern gänzlich zertrümmert und eine weitere Anzahl Wagen beschädigt worden.

+ Dessau, 30. April. Der Herzog hatte heute einen härteren Ohnmachtsanfall. Gegen Abend waren die Folgen fast geschwunden.

+ Greiz, 30. April. Große Waldbrände vernichteten am Freitag und Sonnabend zwischen Ebersdorf und Kempendorf auf einer Fläche von 3800 Quadratmetern zwischen Kempendorf und Lützenmühle den 1/2 Meter hohen Fichtenbestand. Sechs Gutsbesitzer sind geschädigt. In beiden Fällen ist Funtenlung aus der Lokomotive die Veranlassung.

+ Kassel, 30. April. Der Gymnasialdirector Adolf Reimann hier wurde mit einem Revolver schuß im Kopfe todt in seinem Wohnzimmer aufgefunden. Ob Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt, ist noch nicht genügend aufgeklärt.

endlich gelungen, eine Schwindlerin, die in Rothenbach und Glaucha seit längerer Zeit Margarine hat Butter verkauft hat, festzunehmen. Die Person stammt aus Thürm, woselbst ihre Eltern größere Quantitäten Margarine mit Salz durchgearbeitet und sodann in Butterformen gegreßt haben, die dann die kaum 15 Jahre alte Tochter als „Mitteltguts Schrahmbutter“ an den Mann gebracht hat.

+ Ilmenau, 26. April. Die seitens der Genbarmerie bezügl. der Demolirung des Goethehäuschens eifrig betriebenen Redereien haben den Erfolg gezeitigt, daß fünf Schulknaben aus Naumburg und Kammerberg zweifelslos bezügl. bezichtigt werden können.

+ Altenburg, 27. April. Bei der Landtagswahl verloren die Sozialdemokraten den 3. und 4. Wahlkreis an die Agrarier.

+ Langensalza, 27. April. Professor Dr. Schiefer hat der Stadt Langensalza eine Summe von 16 000 Mk. überwiesen, mit der Bestimmung, daß damit das Badenwäldchen entwässert und in einen modernen Park umgewandelt wird.

+ Jorgau, 30. April. Der Großfürst Wladimir Alexandrowitsch von Rußland hat dem Thüringischen Jäger-Regiment Nr. 12, dessen Chef er ist, ein Bild als Geschenk überreichen lassen, das der russische Fühlgelabulant Graf Fersen heute überbrachte. Heute Mittag gab das Offiziercorps zu Ehren des hohen Spenders und des Ueberbringers ein Diner. Der vor und nach demselben befristete Graf Fersen in Begleitung der Offiziere des Regiments die Kaserne. — Der 11jährige Sohn des Gutsbesitzers Schaaß in Sig-noda, der seinen älteren Bruder auf dem mit Mauersteinen beladenen väterlichen Geschirr begleitete, fiel von dem Wagen herab.

Sozialnachrichten.

Merseburg, den 2. Mai 1901.

** Der Turnlehrerverein der Provinz Sachsen hält am 28. und 29. Juni in Stendal seine lebendige Jahresversammlung ab. Neben praktischen Vorträgen für Knaben- und Mädchenvereine sind Vorträge über eine Reihe interessanter Themen vorgesehen.

** Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen giebt bekannt, daß sie den Alleinvertrieb der Brenzlauer Lorenz-Impfstoffe gegen den Rothlauf der Schweine für die Provinz Sachsen übernommen und mit dem Versandt begonnen hat. Etwa eintretende Impferluste nach Schimpfungen, welche mit diesen Impfstoffen durch einen Thierarzt ausgeführt sind, wird die Rothlauf-Impfanstalt der Brandenburgischen Landwirtschaftskammer in Brenzlau erzehen. Es kommen nur bestes, auf seine Vollwertigkeit im Hygienischen Institut der Thierärztlichen Hochschule Berlin geprüfetes Serum und frisch hergestellte Reinkulturen zum Versandt. Nicht gebrauchte und noch ungeprüfte Serumflaschen nimmt die Kammer bei postfreier Zufendung gegen Erstattung des vollen Betrages zurück. Bestellungen sind an die Landwirtschaftskammer, Abteilung für Seuchenwesen, Halle a. S., Karlstraße 16, zu richten, welche die Impfstoffe stets umgehend an die Besteller versenden.

** Blumen im Schatten. Heute, wo namentlich in großen Städten jeder Zoll Landes der Bau-speculation zum Opfer fällt und sich eine Mietekaserne an die andere reißt, schägt sich jeder Stadtbewohner glücklich, wenn für ihn noch einige Quadratfuß Landes als „Garten“ übrig bleiben, der aber von hohen Häufen eingeschlossen, meist keinen Strahl Sonnenlicht bekommt. Durch Mißerfolge entnützt, verwandelt der unglückliche Besitzer auch noch dieses Sündigen Natur in Hofraum. Es giebt nun aber doch noch einige anspruchslose Pflänzchen, die in so unangünstigen Verhältnissen gedeihen, ja sogar noch blühen. Es sind dies vor allem zur Familie der Steinbreckgewächse gehörende Arten, die moosartige Polster bildend, sich überreich mit einem förmlichen Schleier von Blüten bedecken. Dann vor allem die so formenreichen Freilandfarne und — Waldmeister, der „nebenebei“ auch noch zu einer

Wasserkraft wurde durch drei Stelmühle am Kopf seiner ...
 * (Schiffbau) Die Rettungsstation „Vorderney“ der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt: Von der hier getriebenen deutschen „Fischer“, Kapitän Weines, mit Köpeln von Newalls nach Vorderney ...
 * (In den Brände einer Zunderbäckeri in Weßling) ...
 * (Ein Prinz als Goldschraubent) Wie das „Berl. Tageblatt“ ...

gar nicht, das weiß ich aus Erfahrung, denn ich habe sie selbst schon zu Rathe gezogen. (Setzerzeit). Es wäre am Ende besser, man ließe die Sache gehen; das sagen sogar ...
 * (Die Sanierung der Deutschen Grundschulbank) ...
 * (Die Sanierung der Deutschen Grundschulbank) ...

Galle-Beipzig: 2 ll. 57 Mr. Nachts, 4 ll. 33 Mr., 5 ll. 43 Mr., 7 ll. 30 Mr., 7 ll. 47 Mr. (Schnell), 10 ll. 30 Mr. (Schnell), 9 ll. 15 Mr., 10 ll. 22 Mr., 8 ll. 10 Mr. (Schnell), 12 ll. 10 Mr. (Schnell), 1 ll. 40 Mr., 3 ll. 26 Mr., 6 ll. 7 Mr. (Schnell), 5 ll. 35 Mr. (Schnell), 3 Mr. 11. 20 Mr., 7 ll. 16 Mr., 8 ll. 42 Mr., 9 ll. 23 Mr., 10 ll. 50 Mr. (Schnell), 11 ll. 10 Mr. (Schnell), 12 ll. Nachts.
 Halle-Magdeburg: 4 ll. 55 Mr., 7 ll. 10, 11 ll. 13 Mr. (Schnell), 1 ll. 32 Mr., 3 ll. 45 Mr., 5 ll. 53 Mr., 7 ll. 14 Mr. (Schnell), 8 ll. 51 Mr., 10 ll. 42 Mr. (Schnell), 12 ll. 22 Mr.
 Halle-Gettfeld: 6 ll., 10 ll., 2 ll., 3 ll., 6 ll., 30 Mr., 7 ll. 30 Mr. Außerdem Sonntag von Halle nach Bülau: 2 ll. 30 Mr., 3 ll. 30 Mr., 4 ll., 4 ll. 30 Mr., 6 ll., 7 ll., 8 ll. 30 Mr., 9 ll. 30 Mr., 10 ll. 30 Mr., 11 ll. 30 Mr., 12 ll. 30 Mr., 1 ll. 30 Mr., 2 ll. 30 Mr., 3 ll. 30 Mr., 4 ll. 30 Mr., 5 ll. 30 Mr., 6 ll. 30 Mr., 7 ll. 30 Mr., 8 ll. 30 Mr., 9 ll. 30 Mr., 10 ll. 30 Mr., 11 ll. 30 Mr., 12 ll. 30 Mr.
 Halle-Gabrielst: 4 ll. 50 Mr., 6 ll. 32 Mr., 7 ll. 55 Mr., 11 ll. 32 Mr., 1 ll. 33 Mr. (Schnell), 3 ll. 42 Mr., 6 ll. 18 Mr., 10 ll. 37 Mr.
 Halle-Cottbus-Guben: 7 ll. 35 Mr., 7 ll. 50 Mr., 11 ll. 34 Mr., 2 ll. 48 Mr., 6 ll. 11 Mr., 11 ll. 25 Mr.
 Nach Weihenfels: 3 ll. 40 Mr. Nachts (2.—4. Mr.), 6 ll. 4 Mr. (1.—4. Mr.), 7 ll. 39 Mr. (nur Sonn- und Fiertags bis Stadtils), 8 ll. 6 Mr. (Schnell, 1.—3. Mr.), 10 ll. 46 Mr. (1.—4. Mr.), 11 ll. 36 Mr. (Schnell, 1.—3. Mr.), 12 ll. 30 Mr., 1 ll. 37 Mr. (2.—4. Mr.), 2 ll. 37 Mr. (1.—4. Mr.), 4 ll. 16 Mr. (Schnell, 1.—3. Mr.), 6 ll. 10 Mr. (1.—4. Mr.), 8 ll. 11 Mr. (Schnell, 1.—3. Mr.), 10 ll. 22 Mr. (2.—3. Mr.), 12 ll. 4 Mr. (1.—4. Mr.) Abends.
 Anstufte:
 Gorbetha-Beipzig: 4 ll. 20 Mr. (D.—Schnell), 4 ll. 26 Mr., 6 ll. 33 Mr., 8 ll. 43 Mr., 9 ll. 39 Mr., 11 ll. 5 Mr., 12 ll. 35 Mr., 2 ll. 15 Mr. (Schnell, 1.—3. Mr.), 4 ll. 23 Mr. (1.—2. Mr.), 4 ll. 32 Mr., 4 ll. 52 Mr. (Schnell, 1.—3. Mr.), 7 ll. 55 Mr. (nur Sonn- und Fiertags), 8 ll. 12 Mr., 9 ll. 4 Mr. (Schnell, 1.—3. Mr.), 10 ll. 15 Mr. (nur Sonn- und Fiertags), 11 ll. 2 Mr. (Schnell, 1.—3. Mr.), 12 ll. Nachts.
 Gorbetha-Dresden: 5 ll. 10 Mr., 6 ll. 18 Mr., 8 ll. 40 Mr., 3 ll. 8 ll. 13 Mr.
 Rippach-Büßen: 5 ll. 43 Mr., 9 ll. 5 Mr., 11 ll. 40 Mr., 3 ll. 45 Mr., 8 ll. 50 Mr.
 Weihenfels-Beig: 7 ll. 10 Mr., 8 ll. 36 Mr., 11 ll. 22 Mr., 12 ll. 30 Mr., 2 ll. 8 Mr., 4 ll. 46 Mr., 8 ll. 27 Mr., 12 ll. 40 Mr.
 Raumburg-Leudern: 6 ll. 42 Mr., 1 ll. 38 Mr., 3 ll. 59 Mr., 8 ll. 50 Mr.
 Raumburg-Marien: 5 ll. 21 Mr., 9 ll., 12 ll. 58 Mr., 3 ll. 48 Mr., 7 ll. (Sonn- und Fiertags bis Rauscha), 8 ll. 52 Mr.

Litteratur, Kunst und Wissenschaft.

Die bekannten Familienjournal „Das Buch für Alle“ findet hier folgende überausige Notiz über die Häufigkeit der Rebellate. Als der Ort, in dem es die meisten Rebell gibt, ist in der ganzen Welt London bekannt. Die Londoner Rebell sind allerdings wohl die schrecklichsten der ganzen Welt, denn die Luft wird so dick wie Erbsuppe, sieht auch gelblich aus und man kann sie fast greifen. In Bezug auf die Zahl der Rebellate in London ist die meiste Rebell Meinung aber sehr auf dem Höhepunkt, wo von 365 Tagen gibt es auf dem St. Peter, wo von 134 Rebellaten, dann Regen in der holländischen Alpen mit 134 Rebellaten, dann Hamburg mit 52 Rebellaten, dann München mit 47 und endlich zwei Städte, welche die wenigsten Rebellate, auf dieser Liste wenigstens, haben, nämlich London und Stuttgart mit je 38 Rebellaten.

Produktenpreise.

Berlin, 30. April.

Risico 1000 kg Mat	173,75	Zoll	171,25	Sept.
169,00 Mr.				
Roggen 1000 kg Mat	145,75	Zoll	145,50	Sept.
145,00 Mr.				
Getr 1000 kg Mat	142,75	Zoll	140,00 Mr.	
Mat's 1000 kg amert. Weizen loco Mat	113,00	Zoll	112,00 Mr.	
Rübsl, 100 kg Mat	56,80	Oct.	51,00 Mr.	
Spiritus 70er loco	44,30 Mr.			

Nordamerika meldet erhebliche Verschlechterung, was hier bei fortgesetzter frühbarer Witterung ...
 * (Großer Juwelendiebstahl) In Monte Carlo ...
 * (Verstorbene Touristen) Josef Touristen ...
 * (Das Ende einer traurigen Affäre) Die Unterredung gegen den Wagenführer ...

Fahrplan vom 1. Mai 1901.

Abgang von Merseburg in der Richtung:

Nach Halle: 4 ll. 28 Mr. (D.—Schnell), 1.—2. Mr., 5 ll. 6 Mr., 6 ll. 16 Mr. (1.—4. Mr.), 8 ll. 48 Mr. (Schnell), 1.—3. Mr., 9 ll. 32 Mr. (1.—4. Mr.), 11 ll. 17 Mr. (2.—4. Mr.), 12 ll. 42 Mr. (1.—4. Mr.), 2 ll. 17 Mr. (Schnell), 1.—3. Mr., 4 ll. 44 Mr. (1.—4. Mr.), 5 ll. 6 Mr. (Schnell), 1.—3. Mr., 8 ll. 7 Mr. (Schnell), 1.—3. Mr., 8 ll. 16 Mr. (2.—4. Mr.), 9 ll. 8 Mr. (D.—Schnell), 1.—2. Mr., 10 ll. 26 Mr. (2.—3. Mr.), (nur Sonn- und Festtag), 11 ll. 36 Mr. (1.—4. Mr.) Abds.
 (Die mit * bezeichneten Züge halten in Ammerdorf an.)

Außerdem fahren von Halle bis Merseburg noch folgende Lokalbüge mit 2.—4. Wagenklasse:

Nach Halle 7 ll. 20 Mr. — An Merseburg 7 ll. 50 Mr.
Nach Halle 10 ll. 55 Mr. — An Merseburg 11 ll. 11 Mr.

Anstufte:
 Halle-Berlin: 12 ll. 22 Mr., 3 ll. 44 Mr. (Schnell), 4 ll. 45 Mr. (D.—Zug), 5 ll., 6 ll. 56 Mr. (D.—Zug), 7 ll., 3 Mr., 9 ll. 8 Mr. (Schnell), 11 ll. 2 Mr., 2 ll. 10 Mr., 2 ll. 46 Mr. (D.—Zug), 2 ll. 54 Mr. (Schnell), 4 ll. 43 Mr. (D.—Zug), 5 ll. 38 Mr. (Schnell), 5 ll. 45 Mr., 6 ll. 44 Mr. (Schnell), 8 ll. 24 Mr. (Schnell), 8 ll., 50 Mr., 9 ll. 28 Mr. (D.—Zug).

Anzeigen.

Der Hieser Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.
Familien-Nachrichten.
Dank.
 Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbnis unserer lieben Eltern ...
K. Lindner, August Lindner, O. Mickisch, Victor Gembschen, Behnig, Merseburg, den 1. Mai 1901.

Englische Drehrolle
 Fast veränderungslos preiswerth zum Verkauf ...
 Galesche Str. 24c.

Auktion und Verpachtung.

Sonnabend den 4. Mai d. J., von 11 Uhr vormittags an, sollen im Grundstück Amtshäuser Nr. 8a (Bunde)
1 leichtes Ackerpferd,
1 größerer u. 1 kleiner Ackerwagen
 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung veräußert und hiernach im „Sächsischen Hof“ der 4 Morgen große Garten Amtshäuser 8a auf 8 Jahre verpachtet werden.
 Merseburg, den 30. April 1901.
Fried. M. Kunth.

Wiesen-Verpachtung.

Die der Kirche zu Meisdau gehörige, in Kößener Flur gelegene Wiese von 74 Ar 80 Quadratmeter soll
Sonnabend den 4. Mai, nachmittags 6 Uhr,
 im Krampfschen Locale meistbietend verpachtet werden.
 Meisdau, den 1. Mai 1901.
Der Gemeinde-Kirchenvorsth.
 Die den Weichschen Erben gehörige
Scheune
 (Sennar Str.) soll sofort unter günstigen Bedingungen verkauft oder verpachtet werden.
 Kößener Flur, Gorbetha-Str. 17. I.
 Ich habe
2 bis 3 Morgen gutes Land
 zur Anlage einer Gärtnerei, Gest. Offerten erbitte
M. Michel, Cobitzgauer Str.

Roth. Gartensand

ist wieder vorräthig
Gärtnerei Sennar Str. 9.
 Noch neues ganz vorzügliches
Pianino
 still zu verkaufen. Off. unter M L 20 an die Exped. d. Bl. erbeten.
 Eine große hochtragende Zugkuh steht wegen Nachzucht zu verkaufen.
Rich. Keek, Reichardtsweg.
 Ein Schlachtfleischwein zu verkaufen
Friedrichstr. 9, 2 Tr.
 Die Stange in meinem Hause mit Gas- u. Wasserleitung, auf Wunsch mit Garten, ist im Ganzen oder getheilt sofort zu verkaufen.
W. Richter, Leipzig für 45 Tr.
 Desgleichen eine Wohnung für 45 Tr. sofort zu beziehen.
D. D.

M e r s e b u r g e r C o r r e s p o n d e n t .

Er scheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Geremittler,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 102.

Donnerstag den 2. Mai.

1901.

Für die Monate Mai und Juni werden
noch Abonnements auf den

„Mersburger Correspondent“

zum Preise von 100 Pf. resp. 80 Pf. von
allen Postanstalten, Postbüren, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Zur Los-von-Rom-
Bewegung in Oesterreich wird der „Post-
Ztg.“ aus Wien gemeldet: Nach amtlichen Aus-
weisen über die Ueberrittsbewegung sind im Jahre
1900 zum Augsburg-Bericht 4519, zum belve-
tischen 539 Personen übergetreten. Nach Abzug der
Ueberritte zur katholischen Kirche ergibt sich für
1900 zu Gunsten des Protestantismus ein reiner
Zuwachs von 3994 Personen (gegen 5372 im
Jahre 1899). Nachdem der Reichsrathsdg. Klemm
zur evangelischen Kirche übergetreten ist, zählt die
20 Mann starke alldoische Gruppe des Abgeordneten-
hauses nunmehr 13 evangelische Mitglieder. —
Aus-schreitungen von Arbeitslosen sind in
Lemberg vorgekommen. Am Montag Vormittag
plünderte ein Trupp Arbeitsloser die Brotverkaufs-
stände auf dem Marktplatz und zog sodann nach dem
Ringplatz, wo er unter den Rufen: „Gibt uns
Arbeit und Brot!“ die Marktbuden angriff. Trogdem
der Bürgermeister und der Statthalter den bei ihnen
erscheinenden Abordnungen Arbeit in Aussicht stellte,
zog ein Trupp Arbeitsloser durch die Straßen und
warf zahlreiche Fenster von Kaufhäusern und anderen
Häusern ein. Durch Militär wurde die Ruhe wieder
hergestellt. Doch wiederholten sich die Ausschreitungen
am Nachmittage. Im Gebäude des Platzkommandos
haben Excedenten fast sämtliche Fensterscheiben ein-
geschlagen. Im Innern der Stadt wurden mehrere
tausend Fensterscheiben eingeschlagen, viele Personen
haben durch Steinwürfe Verletzungen davongetragen.
Im Wurstwaarengeschäft Prybylski, gegenüber der
Militärhauptwache, plünderten Excedenten den ganzen
Vorrath an Schinken und Würsten. In der jüdischen
Schule wurden mehrere Knaben durch herabfallende
Steine und Glasscheiben verwundet. An den Aus-
schreitungen nahmen im ganzen etwa zweitausend
Personen Theil. Der gerade durch die Straßen
reitende Major Niemcewicz vom 30. Infanterie-Regiment
wurde von der Menge attackirt und vom Pferde
geschleudert. Der Offizier zog den Säbel und hieb
auf die Menge ein.

Frankreich. An der Abstimmung über
die Proclamation eines allgemeinen
Bergarbeiterausstandes in Frankreich haben
von 160 000 französischen Bergarbeitern nur 46 000
theilgenommen, also nicht ganz 29 pCt. Von diesen
29 pCt. haben 28 850 für und 17 608 gegen den
Generalstreik ausgesprochen. Für den Generalstreik
sind also im Ganzen nur etwa 17 pCt. der französi-
schen Bergleute eingetreten. Der „Temps“ meint,
die Streikagitatoren selbst dürften von dem Resultat
unangenehm überrascht sein. Die sozialistischen
Barrier-Blätter suchen den geringen Erfolg der Ab-
stimmung damit zu erklären, die Bergarbeiter hätten
sich nur deshalb so zahlreich der Stimmabgabe ent-
halten, weil sie von der Drohung mit dem Gesamt-
ausstand erst in 6 Monaten Gebrauch machen wollten,
wo es sich darum handeln werde, von Parlament und
Regierung Reformen zu erzwingen, welche die ganze
Arbeiterchaft interessieren.

Russland. In Russisch-Polen ist die Zahl
der wegen nihilistischer Untriebe Ver-
hafteten erheblich größer, als bisher gemeldet wurde.
Am Dienstag wurden 600 Personen, darunter über
200 mit einem Sonderzug, und unter den letzteren
auch ein Reichsdeutscher, von Petrifau nach der

Warschauer Citadelle befördert. Die Ditschasten Sos-
nowice, Sieler und Dombrowa wurden durch drei
Compagnien Kosaken aus Petrifau besetzt.

England. Das englische Oberhaus nahm am
Montag die zweite Lesung des Gesetzes über die
Errichtung von Militär-Unterrichtsschulen
und die Ausbildung von Kadetten an. Der
Entwurf war von dem Vicount Frankfort de
Montmorency eingebracht worden. Er bestimmt, daß
die Landjugend, soweit sie nicht physisch ungeeignet
ist, einen Unterricht in militärischem Drill durch-
zumachen und, wenn sie herangewachsen ist, in den
Anfangsgründen der militärischen Ausbildung unter-
wiesen werden soll, um sie in den Stand zu setzen,
ihren Platz bei der Landesverteidigung auszufüllen.
Der Entwurf bestimmt ferner, daß für jeden tüchtigen
Kadetten unter 17 Jahren 10 Schillinge ausgeworfen
werden sollen. Lord Raglan erklärte zu dem Entwurf,
die Regierung sei sich durchaus des gewaltigen Vor-
theils bewußt, den eine Unterweisung der Jugend in
der militärischen Disziplin haben würde, aber die in
dem Gesetz gemachten Vorschläge würden sehr große
Ausgaben betingen und müßten sehr sorgfältig
geprüft werden. Zudem sei die freiwilligen-Truppe
in der letzten Zeit bedeutend vermehrt worden.
Wenn diese Vernehmung noch fortgesetzt würde, würde
England bald mehr theilweise ausgebildete Soldaten
besitzen, als es bei der Landesverteidigung mit
Nutzen verwenden könnte. Die Regierung könne
das Gesetz daher nicht unterstügen. Nach
längerer Beratung stimmte indessen der Minister des
Äußeren Lord Lansdowne der zweiten Lesung der
Bill zu, betonte aber ausdrücklich, daß die Regierung
keinerlei Verantwortung über das weitere Schicksal
besitzen, als es bei der Landesverteidigung mit
Nutzen verwenden könnte. — Das englische Unter-
haus befähigte am Montag mit 213 gegen 128
Stimmen die bei der Budgetberatung angenommene
Resolution, durch welche die Regierung zur Auf-
nahme einer Anleihe von 60 Millionen Pfund
Sterling ermächtigt wird und nahm die erste Lesung
der Anleihe-Bill an. Ebenso befähigte das Unterhaus

Die Wirren in China.

Die Aufgaben für die Truppen der Mächte
werden jetzt selbst von den Generalen der
verbündeten Truppen im wesentlichen als erledigt
betrachtet. Wie das „Neuerische Bureau“ aus Peking
melde, ist am Montag früh in einer Konferenz der
Generale beschloffen worden, den Gesandten mit-
zutheilen, daß Abmachungen in Betreff der
Zurückziehung der Truppen möglich seien,
wenn die Gesandten in der Lage seien, eine von
China als Gesamtentschädigung zu zahlende
Summe anzugeben und wenn die Chinesen sich
zur Zahlung dieser Summe bereit erklärten.
Ferner wurde beschloffen, den Chinesen zu gestatten,
allmählich die Verwaltung von Peking wieder
zu übernehmen, bis die bürgerliche Gewalt wieder
ganz in ihren Händen sei und von den Militärs
nur eine passive Oberaufsicht ausgeübt werde.
Schließlich wurde in der Konferenz über die Frage
berathen, ob das Kommando über die Gesandtschafts-
macht in die Hände eines einzigen Offiziers zu
legen sei oder ob die einzelnen Mächte unabhängig
bleiben sollen.

Mit der Zurückziehung der Truppen
wird von der englischen Regierung begonnen.
Wie der Unterstaatssekretär Cranborne am Montag
im englischen Unterhaus erklärte, würden aus
Tientsin, Weikow und Hongkong einzelne britische
Truppenkörper jetzt zurückgezogen, eine Verminderung
der Garnison in Schanghai wird hingegen zur Zeit
nicht beabsichtigt.

Auch Frankreich denkt an die Zurückziehung
seiner Truppen. Aus Marseille wird berichtet,
daß zwischen Regierung und verschiedenen Schiffahrts-
gesellschaften Unterhandlungen betreffend Rück-
förderung eines Theiles des chinesischen Expedition-
corps im Gange seien. Insbesondere solle zunächst
die Hälfte der aus algerischen Truppen bestehenden
Brigade Bailloud zurückbefördert werden.

Bei den Geschehen an der Großen Mauer
haben die Colonnen Wallmenich und Ruelmann
nach Berichten des Grafen Waldersee 7000 Chinesen
gegenübergestellt. Das Bataillon Ruelmann stieß
bei Verfolgung 5 Kilometer östlich der Mauer auf
die linke Flanke der chinesischen Hauptstellung, welche
trotzdem der Straße Tsinghing-Kufuan angelegt
war. Der überraschte Feind floh und wurde bis
Kufuan verfolgt. Der Rückmarsch aller Colonnen
ist seit dem 26. April eingeleitet. Wallmenich bleibt
in Tsinghing, bis alle Colonnen hinter ihm durch-
gezogen. Die Franzosen halten nach Peking und
zu Fuß zur Sicherung der linken Flanke. Die nach-
enge Klammung von Huoli und Schengting ist von
den französischen General Bailloud bereits befohlen.

Das Unterbleiben der französischen Mit-
wirkung bei den Kämpfen an der Großen Mauer
ist wie schon gestern telegraphisch gemeldet, damit
klar, daß die deutschen Truppen bedeuten schneller
als die Franzosen nach den Bergpässen vorgerückt
sind. Die Deutschen trafen bereits am 21. statt,
wie verabredet war, am 22. April vor den Pässen
an, und ihr weiterer Vormarsch nach einer neuerlichen
Erkundigung mit den Franzosen ging schon am 22.
am 23. April von Statten. Am 23. nahmen
die deutschen Colonnen auch bereits die Thore der
Großen Mauer mit Sturm.

Die Jugentgleisung des Frühzuges zwischen
Tientsin und Peking am Sonntag Morgen bei der
Station Posa war die Folge von Sandwehen.

Deutschland.

Berlin, 1. Mai. Der Kaiser ist gestern
Nachmittag um 5 1/2 Uhr hier wieder eingetroffen.
Auf seiner Reise von Eisenach hierher trafen der
Kaiser und der Großherzog Wilhelm Ernst
von Sachsen-Weimar Dienstag Mittag in Weimar
ein und begaben sich zum Friedhof, wo der Kaiser
in der Fürstengruft am Sarge des Großherzogs Karl



begleitet von mehreren Mitgliedern des Cabinets,
gestern früh mit einem Sonderzuge die auf 6 Wochen
berechnete Reise nach dem Westen der Vereinigten
Staaten angetreten.